



Ärztinnen und Ärzte 2020

Impressum

Datum:	Juni 2021
Kontakt:	Bundesamt für Gesundheit BAG Schwarzenburgstrasse 157, 3003 Bern medreg@bag.admin.ch
Verfasst durch:	Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS
Anmerkung:	Die Auswertungen und Darstellungen wurden gegenüber den Versionen in den früheren Jahren überarbeitet.

Inhalt

1	Ausbildung	3
1.1	Eidgenössische Diplome 2020	3
1.2	Anerkannte Diplome 2020	4
1.3	Entwicklung der Diplome seit 2004	5
2	Weiterbildung	6
2.1	Eidgenössische Weiterbildungstitel 2020	6
2.2	Anerkannte Weiterbildungstitel 2020	7
2.3	Entwicklung der Weiterbildungstitel seit 2004.....	8
3	Berufsausübung	10
3.1	Erteilte Berufsausübungsbewilligungen per 31.12.2020	10
3.2	Entwicklung des Bestands der erteilten Berufsausübungsbewilligungen seit 2014.....	11
3.3	Entwicklung der neu erteilten Berufsausübungsbewilligungen seit 2014	12

1 Ausbildung

1.1 Eidgenössische Diplome 2020

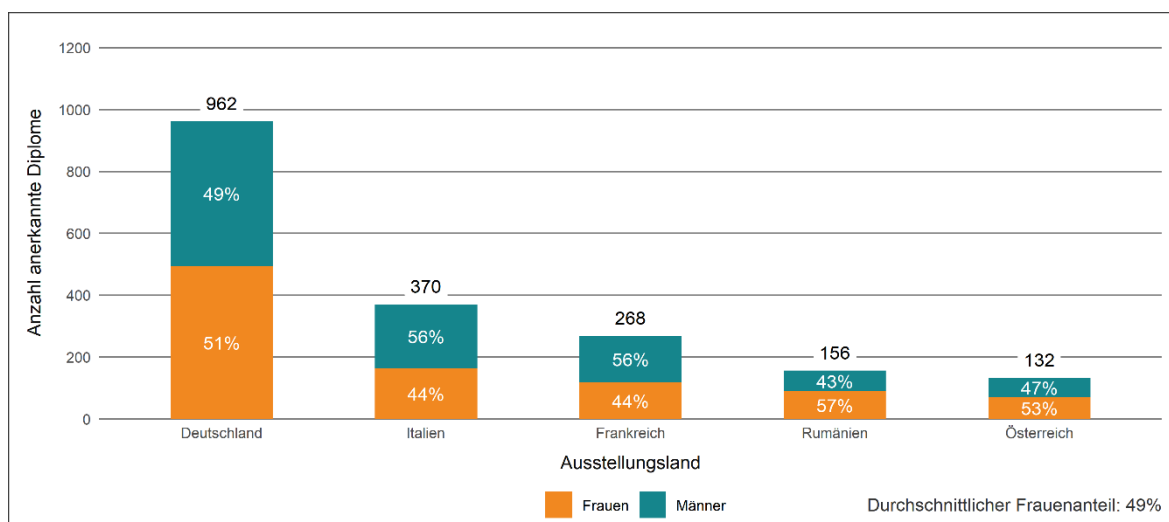
Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte im Jahr 2020 die eidgenössische Prüfung Humanmedizin nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Aus diesem Grund fehlt hier die übliche Beschreibung und Abbildung zu den erteilten eidg. Diplomen in Humanmedizin nach Universität und Geschlecht der Diplomierten. Weitere Informationen zur Sonderregelung der eidgenössischen Prüfung Humanmedizin im Jahr 2020 finden Sie unter: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/berufe-im-gesundheitswesen/medizinalberufe/eidgenoessische-pruefungen-universitaerer-medizinalberufe/eidgenoessische-pruefung-in-humanmedizin.html>.

1.2 Anerkannte Diplome 2020

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 2'740 Diplome im Fachbereich Humanmedizin anerkannt. Abbildung 1 zeigt die Top 5 der Ausstellungsländer. 69% (1'888) der anerkannten Diplome stammen aus diesen 5 Ländern. Die übrigen 31% (852) verteilen sich auf 66 weitere Länder.

Der Frauenanteil bei Personen mit anerkanntem Diplom beträgt insgesamt 49%. Das Durchschnittsalter der Personen mit anerkanntem Diplom betrug zum Zeitpunkt der Anerkennung 37 Jahre und lag damit im Schnitt 11 Jahre über demjenigen von Personen beim Erwerb eines eidgenössischen Diploms.

Abbildung 1: Anerkannte Diplome 2020 in Humanmedizin, Top 5 Ausstellungsländer



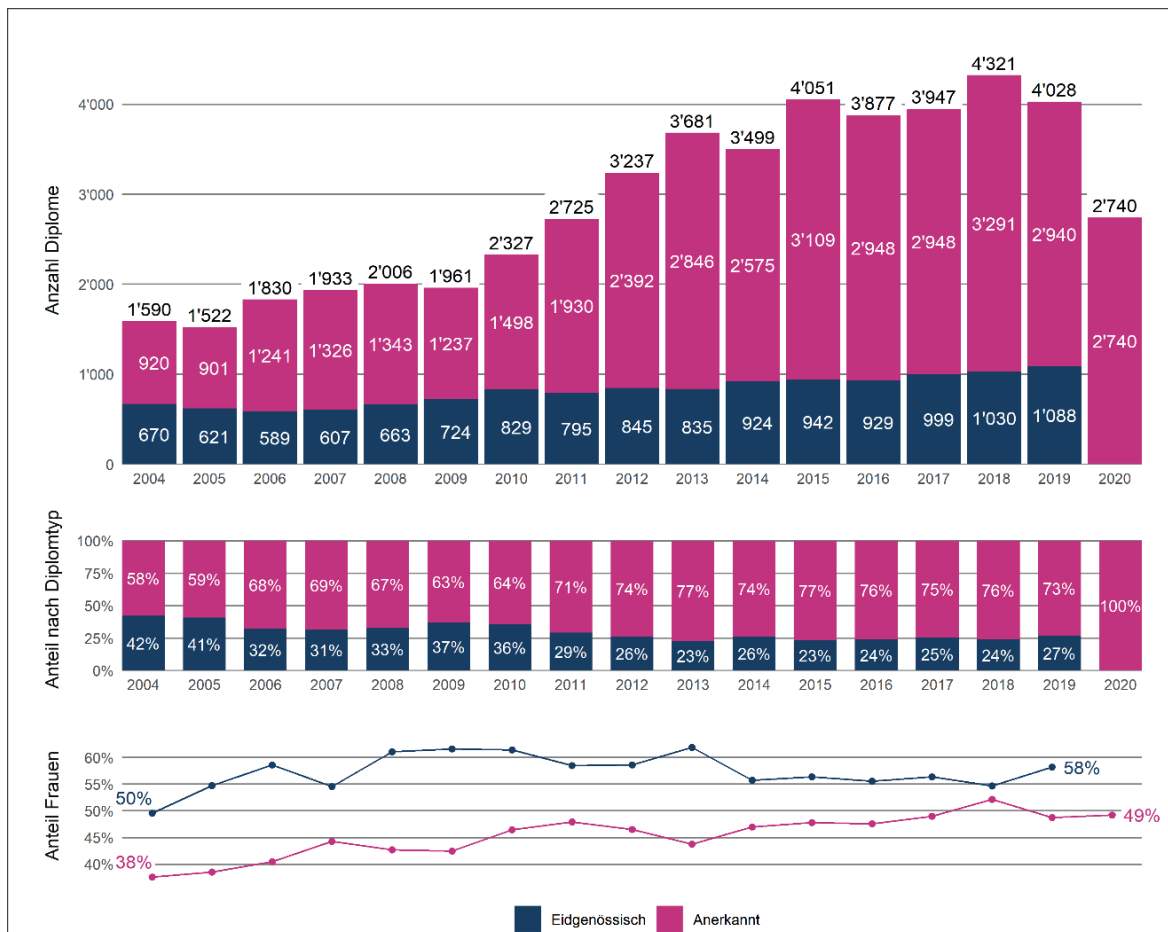
Quelle: Medizinalberufekommission

1.3 Entwicklung der Diplome seit 2004

Seit 2004 wurden an den Schweizer Universitäten insgesamt 13'090 eidgenössische Diplome in Humanmedizin erteilt (Jahr 2020 nicht enthalten) und 36'185 Diplome durch die Medizinalberufekommission anerkannt. Ab dem Jahr 2010 ist die Anzahl anerkannter Diplome deutlich stärker angestiegen als die Zahl der eidgenössischen Diplome (vgl. Abbildung 2).

Der Frauenanteil hat sowohl bei den eidgenössischen wie auch bei den anerkannten Diplomen zugenommen.

Abbildung 2: Eidgenössische und anerkannte Diplome in Humanmedizin seit 2004



Anmerkungen: Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte im Jahr 2020 die eidg. Prüfung Humanmedizin nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Aus diesem Grund fehlt für 2020 die Anzahl eidg. Diplome, der Anteil ist auf Null gesetzt.
Quelle: Medizinalberuferegister BAG, Medizinalberufekommission

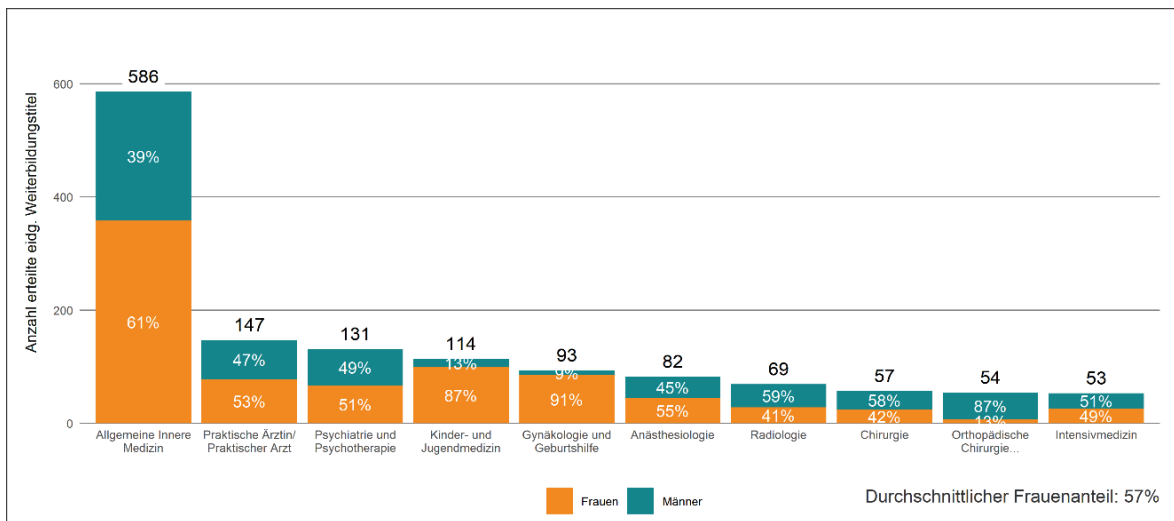
2 Weiterbildung

2.1 Eidgenössische Weiterbildungstitel 2020

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1'834 eidgenössische Weiterbildungstitel an Ärztinnen und Ärzte erteilt. Abbildung 3 zeigt die 10 am häufigsten erteilten eidgenössischen Weiterbildungstitel. Diese repräsentieren 76% (1'386) aller erteilten eidgenössischen Facharztstitel. Die übrigen 24% (449) verteilen sich auf 36 weitere Facharzttrichtungen.

Der Frauenanteil beträgt insgesamt 57% und variiert stark zwischen den Facharzttrichtungen. Bei den Top 10 Weiterbildungstiteln ist der Frauenanteil mit 91% in der Gynäkologie und Geburtshilfe am höchsten. In der Orthopädischen Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates wurden dagegen nur 13% der Facharztstitel an Frauen vergeben.

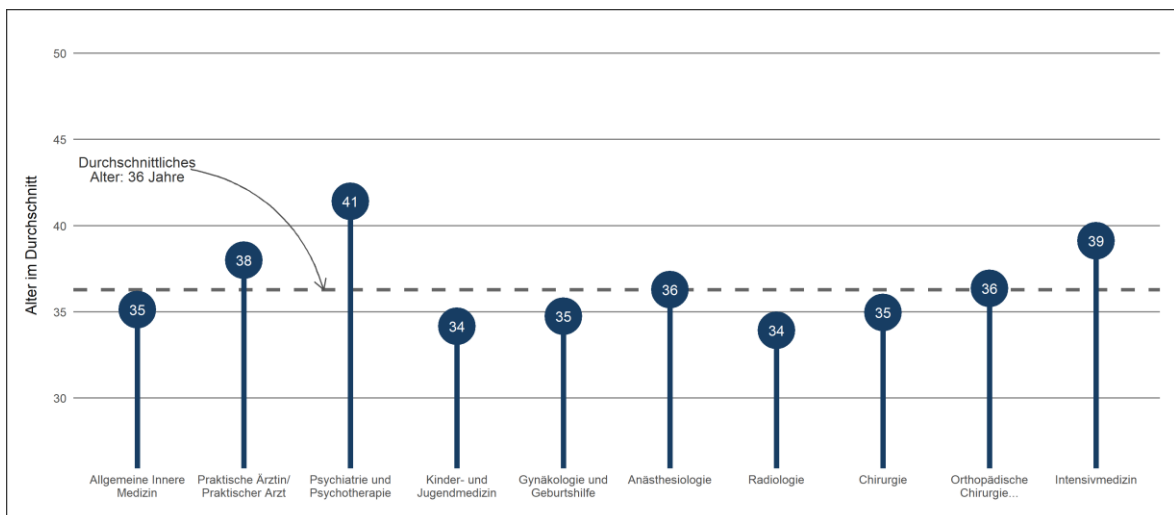
Abbildung 3: Top 10 erteilte eidg. Weiterbildungstitel 2020 in Humanmedizin



Quelle: Medizinalberuferegister BAG

Beim Titelerwerb waren die Ärztinnen und Ärzte im Schnitt 36 Jahre alt, wobei Differenzen zwischen den verschiedenen Weiterbildungstiteln bestehen. Bei den Top 10 Weiterbildungstiteln waren die Radiolog/innen sowie Kinder- und Jugendmediziner/innen bei Titelerwerb mit 34 Jahren die jüngsten, die Psychiater/innen mit 41 Jahren die ältesten (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Durchschnittsalter bei Erteilung des eidg. Weiterbildungstitels nach Fachrichtung (Top 10)



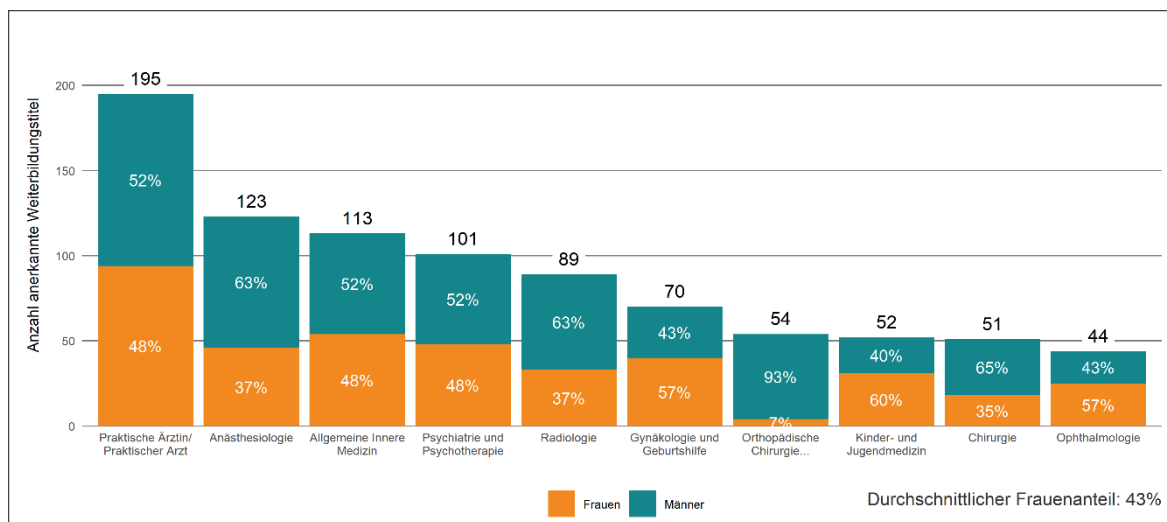
Quelle: Medizinalberuferegister BAG

2.2 Anerkannte Weiterbildungstitel 2020

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1'273 Weiterbildungstitel im Fachbereich Humanmedizin anerkannt. Abbildung 5 zeigt die Top 10 der anerkannten Weiterbildungstitel. Diese repräsentieren 70% (892) aller anerkannten Weiterbildungstitel. Die übrigen 30% (381) verteilen sich auf die weiteren durch die Schweiz anerkehbaren Weiterbildungstitel. Bis auf 1 Weiterbildungstitel (Ophthalmologie anstelle Intensivmedizin) sind bei den anerkannten und den eidg. Weiterbildungstiteln dieselben Fachrichtungen in den Top 10 vertreten.

Der Frauenanteil beträgt bei den anerkannten Weiterbildungstiteln insgesamt 43% und variiert in den Top 10 Fachrichtungen zwischen 7% (Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates) und 60% (Kinder- und Jugendmedizin).

Abbildung 5: Top 10 anerkannte Weiterbildungstitel in Humanmedizin 2020



Quelle: Medizinalberufekommission

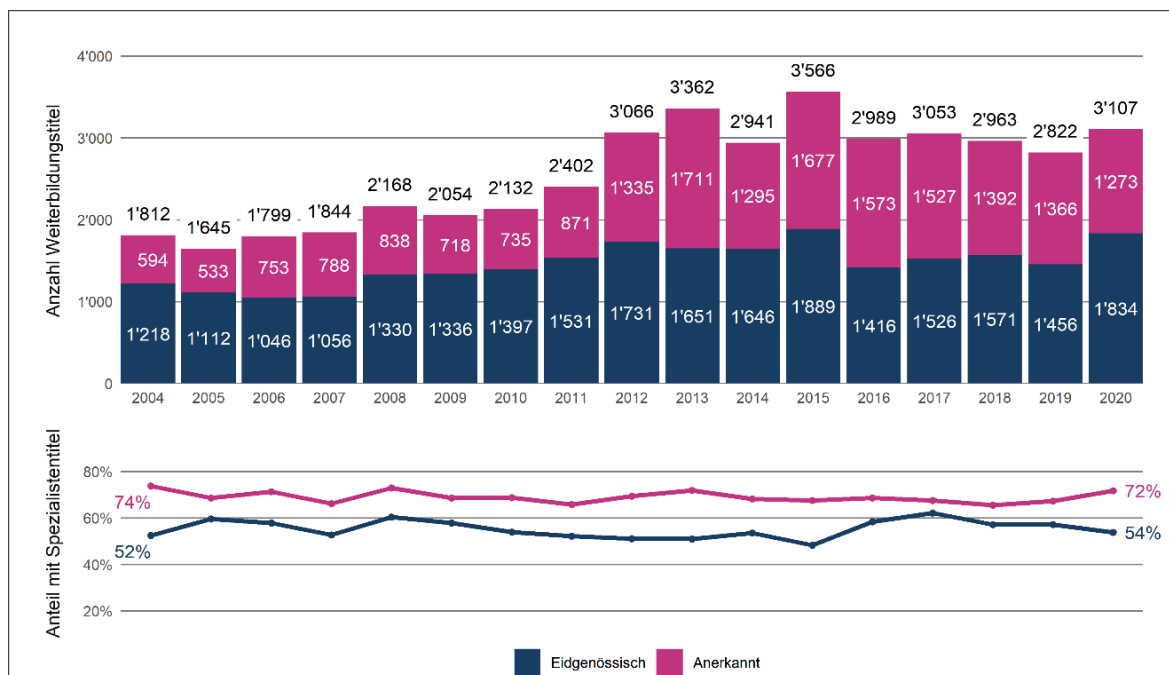
Das Durchschnittsalter aller Titelinhaber/innen mit anerkanntem Weiterbildungstitel lag zum Zeitpunkt der Anerkennung bei 45 Jahren. Bei den Top 10 Weiterbildungstiteln bewegt sich das mittlere Alter zwischen 41 Jahren (Ophthalmologie) und 48 Jahren (Praktische Ärztin/Praktischer Arzt).

2.3 Entwicklung der Weiterbildungstitel seit 2004

Abbildung 6 zeigt die Entwicklung der erteilten eidgenössischen und der anerkannten Weiterbildungstitel seit 2004 insgesamt sowie den Anteil an Spezialistentiteln im Vergleich zu Grundversorgetiteln. Zur Grundversorgung werden Ärztinnen und Ärzte mit einem Weiterbildungstitel in «Allgemeine Innere Medizin», «Praktischer Arzt/Praktische Ärztin» oder «Kinder- und Jugendmedizin» gezählt. Ärztinnen und Ärzte der anderen 43 Fachrichtungen gelten als Spezialisten.

Seit 2004 wurden in der Schweiz insgesamt 11'147 eidgenössische Grundversorger- und 13'605 Spezialistentitel erteilt sowie 5'910 Grundversorger- und 13'069 Spezialistentitel anerkannt.

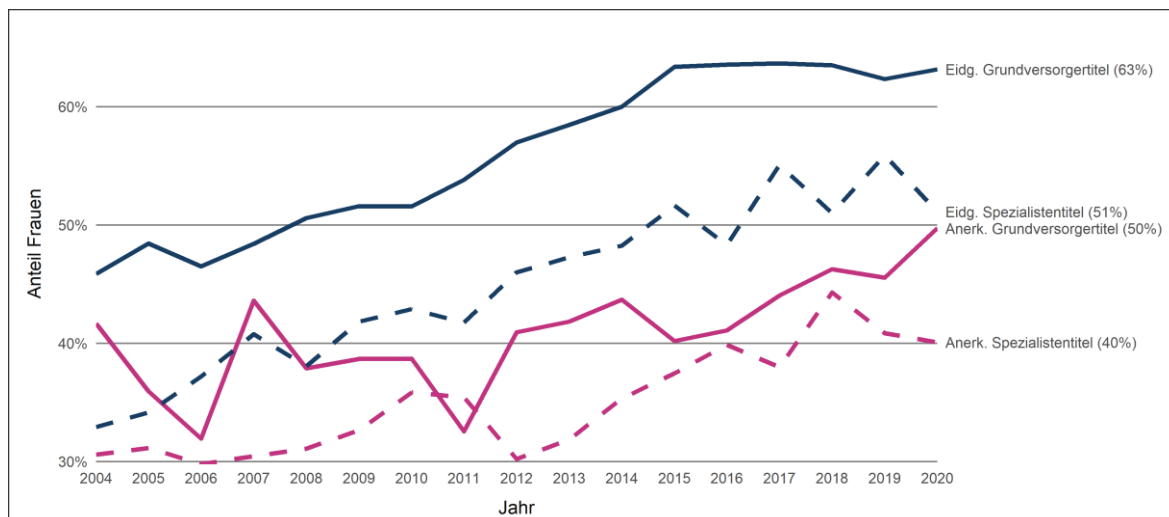
Abbildung 6: Eidgenössische und anerkannte Weiterbildungstitel seit 2004



Quelle: Medizinalberuferegister BAG, Medizinalberufekommission

Wie aus Abbildung 7 hervorgeht, schwankt der Frauenanteil zwischen einzelnen Jahren, er hat jedoch seit 2004 in allen Kategorien zugenommen (eidg. und anerkn. Grundversorger- und Spezialistentitel). Im Jahr 2020 ist der Frauenanteil bei den eidgenössischen Grundversorgetiteln vergleichsweise am höchsten (63%) und bei den anerkannten Spezialistentiteln am niedrigsten (40%).

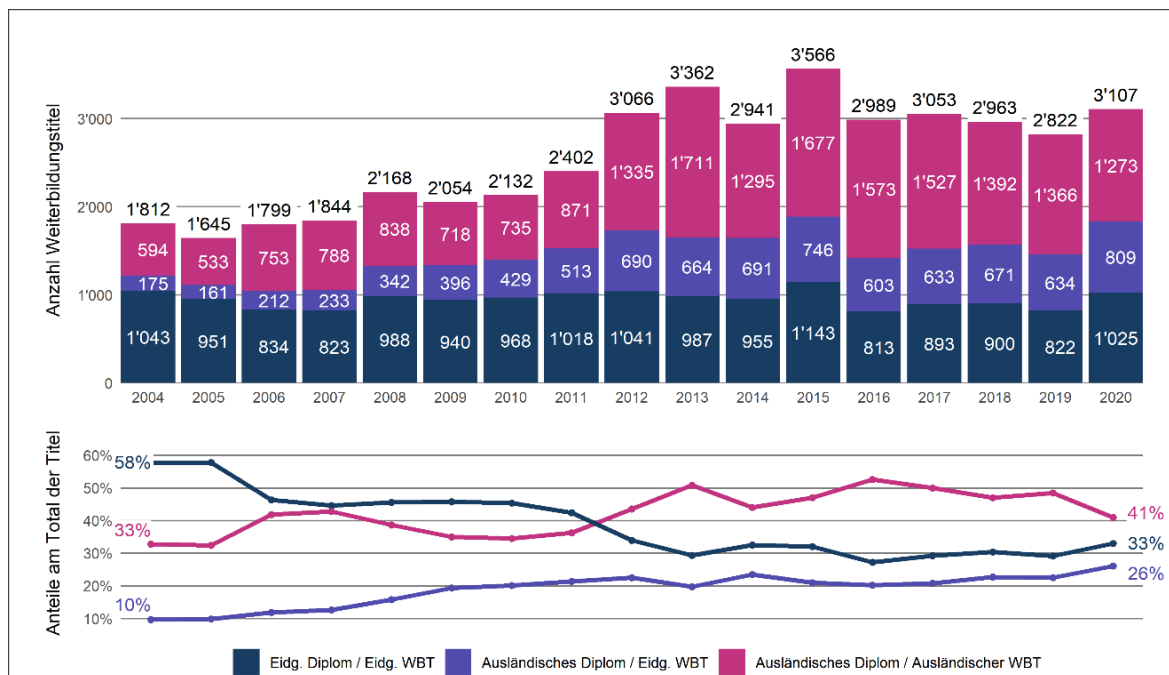
Abbildung 7: Frauenanteil bei den eidgenössischen und anerkannten Grundversorger- und Spezialistentiteln seit 2004



Quelle: Medizinalberuferegister BAG, Medizinalberufekommission

Abbildung 8 zeigt die Entwicklung der jährlich erteilten und anerkannten Weiterbildungstitel nach Herkunft der Diplome gegliedert in drei Gruppen. Im Jahr 2020 bildeten die sogenannten Bildungsausländer/innen, die sowohl die Aus- wie auch die Weiterbildung im Ausland absolviert haben, anteilmässig die grösste Gruppe. Sie sind bei den erteilten Facharzttiteln seit 2012 gegenüber den beiden anderen Gruppen in der Mehrheit. Auch die quantitative Bedeutung der Ärztinnen und Ärzte mit einem ausländischen Diplom und einem eidgenössischen Weiterbildungstitel hat zugenommen. Der Anteil der Ärztinnen und Ärzte mit Aus- und Weiterbildung in der Schweiz ist hingegen über die Jahre eher gesunken.

Abbildung 8: Eidgenössische und ausländische Weiterbildungstitel nach Diplomherkunft seit 2004



Quelle: Medizinalberuferegister BAG

3 Berufsausübung

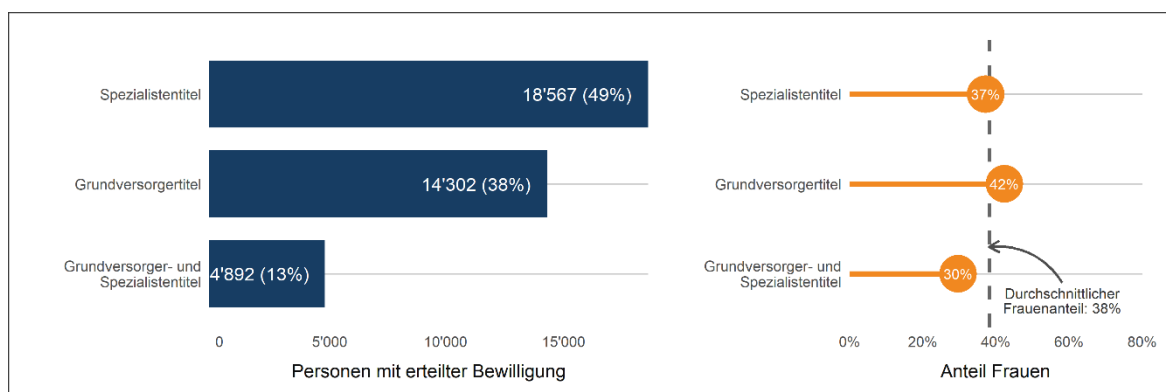
3.1 Erteilte Berufsausübungsbewilligungen per 31.12.2020

Per 31.12.2020 waren insgesamt 37'761 Ärztinnen und Ärzte mit erteilter Bewilligung zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung¹ im MedReg eingetragen. Davon hatten 7'011 Personen in mehr als einem Kanton eine Bewilligung.

Knapp die Hälfte (49%) der Humanmediziner/innen mit erteilter Berufsausübungsbewilligung verfügte über einen Spezialistentitel und 38% über einen Grundversorgertitel (Allgemeine Innere Medizin, Praktischer Arzt/Praktische Ärztin oder Kinder- und Jugendmedizin), rund 13% über einen Titel sowohl der Grundversorgung wie auch der Spezialmedizin (vgl. Abbildung 9).

38% der Bewilligungsinhaber/innen sind Frauen. Das Durchschnittsalter der Ärztinnen und Ärzte mit Berufsausübungsbewilligung betrug 55 Jahre, wobei zwischen Grundversorger/innen und Spezialist/innen kein Unterschied bestand.

Abbildung 9: Erteilte Berufsausübungsbewilligungen per 31.12.2020 nach Fachgebieten



Quelle: Medizinalberuferegister BAG

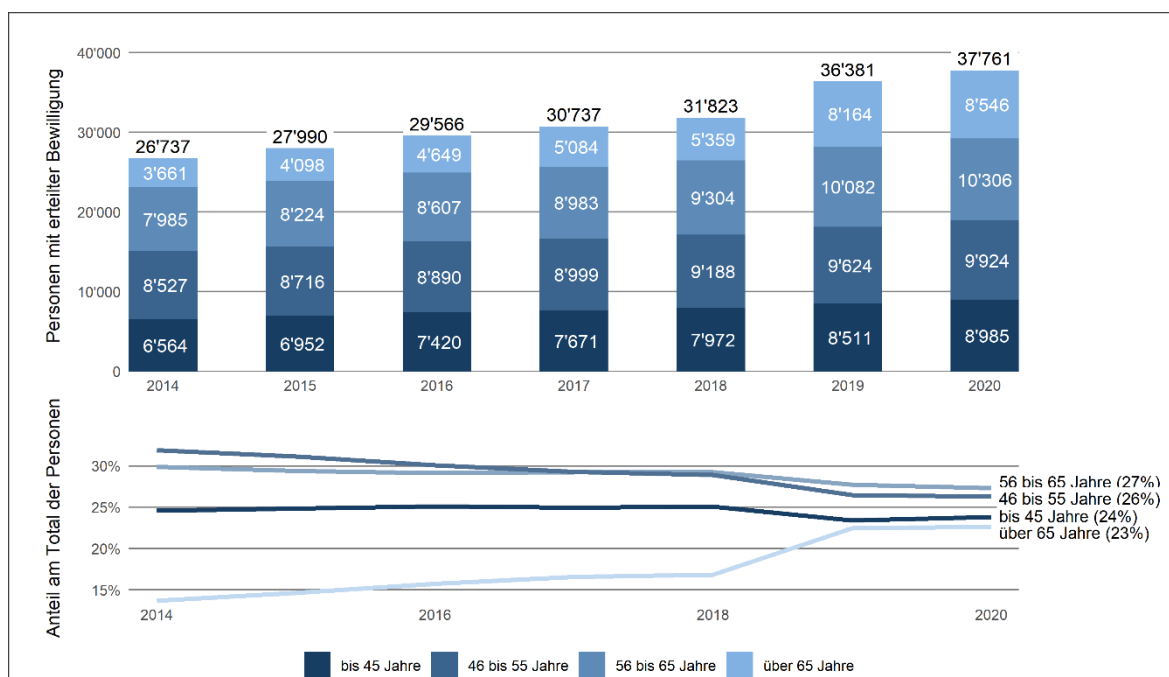
¹ Der Ausdruck ersetzt den bisherigen Begriff «selbständige» Berufsausübung. Die Änderung ist mit der Revision des Medizinalberufegesetzes am 1. Januar 2018 in Kraft getreten. Der Kreis der Bewilligungspflichtigen erweitert sich damit um jene Medizinalpersonen, die privatwirtschaftlich in eigener fachlicher Verantwortung, aber nicht selbstständig tätig sind (Apothekenketten, Gruppenpraxen etc.).

3.2 Entwicklung des Bestands der erteilten Berufsausübungs- übungsbevolligungen seit 2014

Der totale Bestand der Ärztinnen und Ärzte mit erteilten Berufsausübungsbevolligungen hat zwischen 2014 und 2020 um 41% zugenommen (von 26'737 auf 37'761; vgl. Abbildung 10). Ab dem Jahr 2019 werden – anders als in den Jahren davor – auch die inaktiven erteilten Berufsausübungsbevolligungen ausgewiesen. Aus diesem Grund fällt die Zunahme der Berufsausübungsbevolligungen gegenüber den Vorjahren etwas höher aus.

Die Altersstruktur der Bewilligungsinhaber/innen hat sich erhebungsbedingt insgesamt etwas nach oben verschoben. Zugenommen hat vor allem der Anteil der über 65-Jährigen.

Abbildung 10: Bestand der Ärztinnen und Ärzte mit erteilten Berufsausübungsbevolligungen seit 2014 nach Alter der Bewilligungsinhaber/innen



Anmerkungen: Ab dem Jahr 2019 werden – anders als in den Jahren davor – auch die inaktiven erteilten Berufsausübungsbevolligungen ausgewiesen. Dies erklärt den stärkeren Anstieg der Anzahl Berufsausübungsbevolligungen und des Anteils der über 65-Jährigen zwischen den Jahren 2018 und 2019

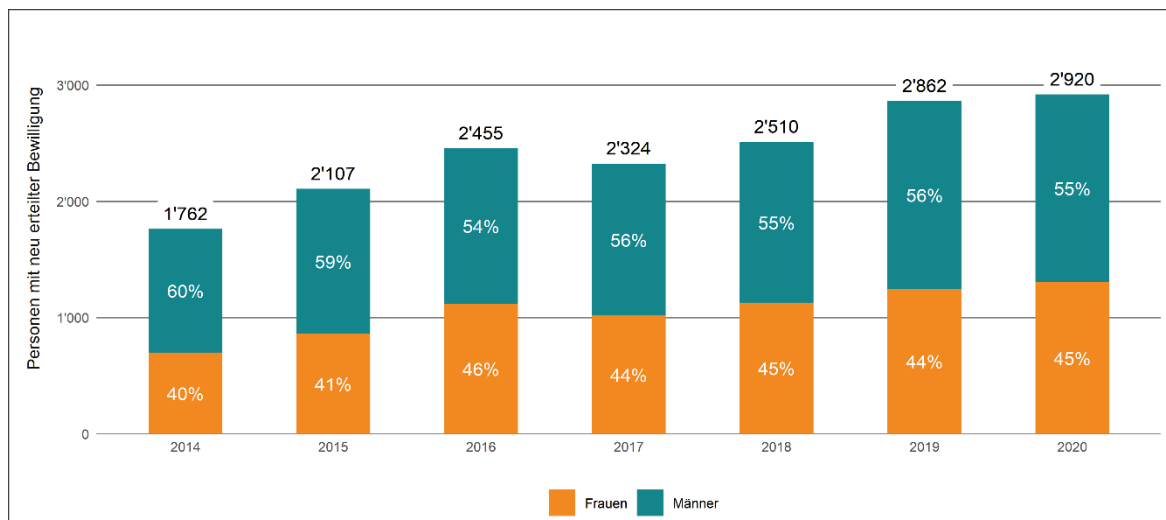
Quelle: Medizinalberuferegister BAG

3.3 Entwicklung der neu erteilten Berufsausübungsbewilligungen seit 2014

Im Jahr 2020 haben 2'920 Ärztinnen und Ärzte von den kantonalen Behörden insgesamt 3'199 Bewilligungen erhalten. Somit erhielten 279 Personen in mehr als einem Kanton eine Bewilligung. Berücksichtigt man die Abgänge, ergibt sich 2020 ein Nettozuwachs von 2'618 Bewilligungen bzw. 2'344 Personen.

Abbildung 11 zeigt die Entwicklung der Anzahl der Ärztinnen und Ärzte mit neu erteilten Bewilligungen zur Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung seit 2014. Der Frauenanteil bewegt sich seit 2016 auf einem ähnlichen Niveau, im Jahr 2020 betrug er 45%.

Abbildung 11: Ärztinnen und Ärzte mit neu erteilter Berufsausübungsbewilligung seit 2014

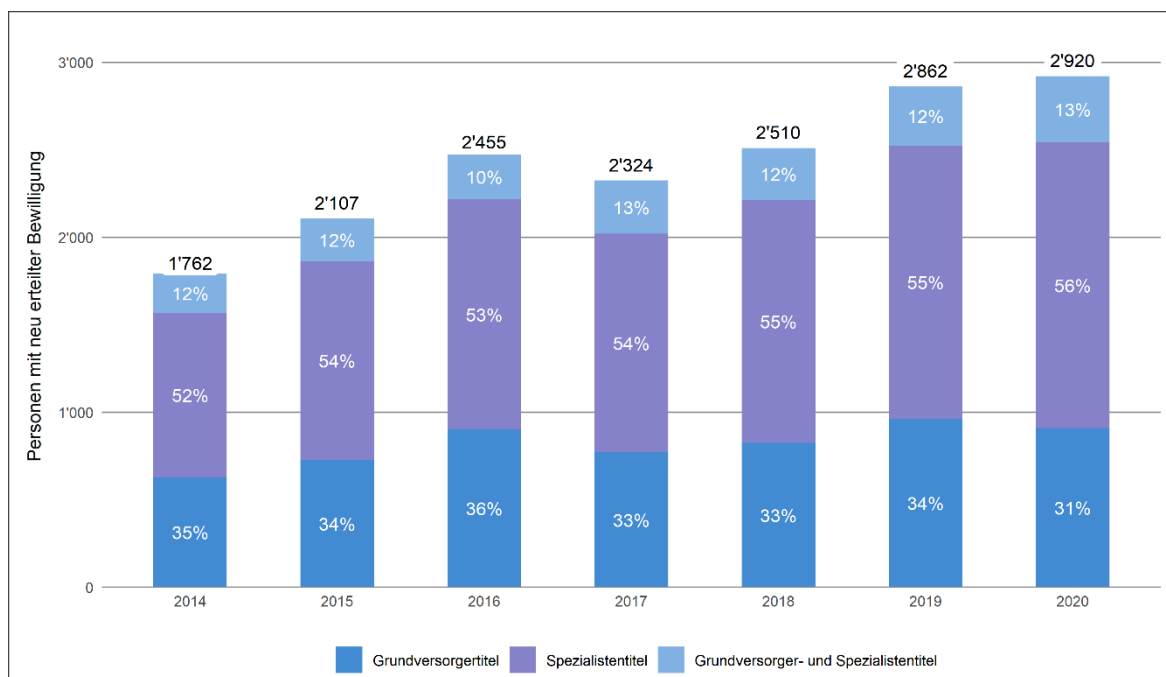


Quelle: Medizinalberuferegister BAG

Von den 2'920 Ärztinnen und Ärzten mit neu erteilter Bewilligung im Jahr 2020 verfügen 56% über ein anerkanntes ausländisches Diplom. Das häufigste Diplomerteilungsland bei diesen Personen ist Deutschland.

Von den insgesamt 2'920 Ärztinnen und Ärzten, die im Jahr 2020 neu eine Berufsausübungsbewilligung erhalten haben, verfügen 908 (31%) über einen Grundversorgetitel (Allgemeine Innere Medizin, Praktischer Arzt/Praktische Ärztin oder Kinder- und Jugendmedizin) und 1'634 (56%) über einen Spezialistentitel (übrige Fachrichtungen), 378 (13%) verfügen sowohl über einen Grundversorger- als auch Spezialistentitel (vgl. Abbildung 12). Seit 2014 haben sich die Anteile wenig verändert.

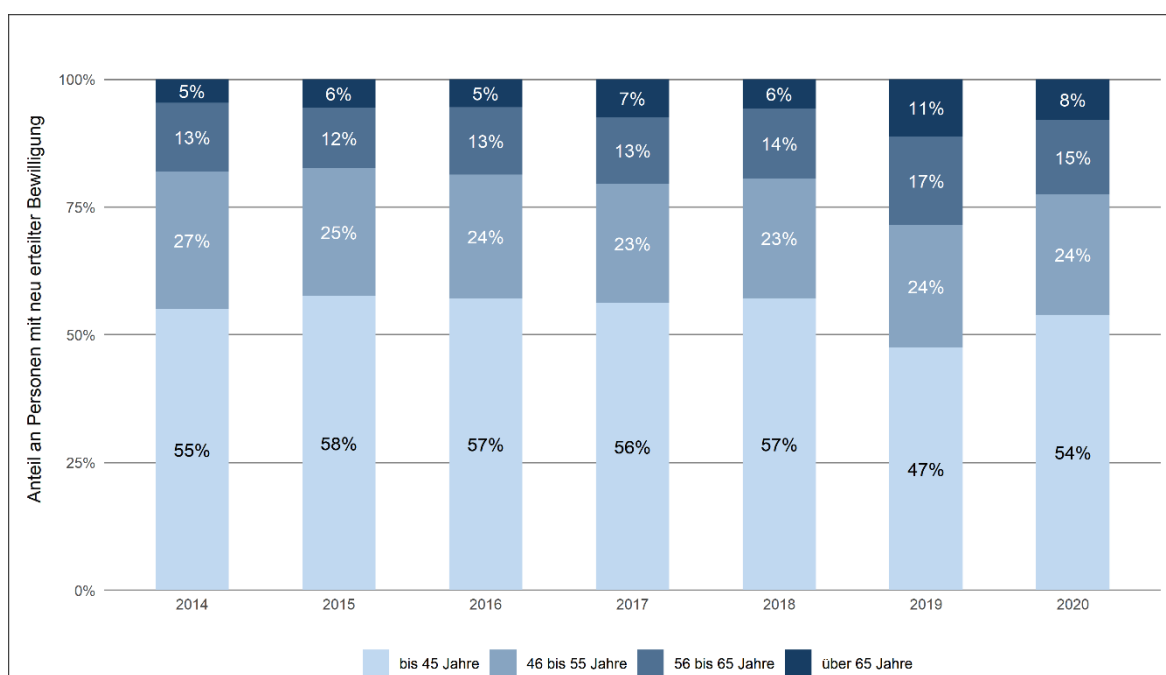
Abbildung 12: Ärztinnen und Ärzte mit neu erteilter Berufsausübungsbewilligung seit 2014 nach Fachgebieten



Quelle: Medizinalberuferegister BAG

Die Altersstruktur der Ärztinnen und Ärzte mit neu erteilten Berufsausübungsbewilligungen ist seit 2014 relativ konstant geblieben (vgl. Abbildung 13). Mit Ausnahme des Jahres 2019 sind jeweils rund 55% der Personen bei Erteilung der Berufsausübungsbewilligungen 45 Jahre oder jünger.

Abbildung 13: Ärztinnen und Ärzte mit neu erteilter Berufsausübungsbewilligung seit 2014 nach Alter



Quelle: Medizinalberuferegister BAG